

Vorwort

Wolfgang Greller, Ruth Petz

Der Hochschulraum und die Anbieterorganisationen der Lehrerinnen- und Lehrerbildung in Österreich unterliegen derzeit dramatischen strukturellen Veränderungen. Während über die Einführung der neuen Studien im Sinne der „Pädagoginnen- und Pädagogenbildung Neu“ die Studienangebote neu konzipiert werden, findet gleichzeitig eine Harmonisierung und Konsolidierung der gesetzlichen Grundlagen und Organisationsstrukturen statt, welche die Universitäten und Pädagogischen Hochschulen näher zusammenbringen soll.

In dieser fluktuierenden Aus-, Fort- und Weiterbildungslandschaft der vielen verschiedenen Bildungssektoren versuchen die Pädagogischen Hochschulen eigenständige Profile zu erarbeiten, indem sie Schwerpunkte zu aktuellen Themenkreisen setzen. Gleichzeitig findet ein Selbstfindungsprozess statt, in dem die Pädagogischen Hochschulen ihre ihnen eigenen und von den Universitäten unterschiedenen Identitäten deklarieren. Diese basieren, wenig überraschend, auf den über das vergangene Jahrzehnt und darüber hinaus erworbenen Prioritäten im Praxisbezug einer berufsorientierten Ausbildung und professionsorientierten Fort- und Weiterbildung.

Eines dieser konkreten Charakteristika hochschulischer Identität sind die Schulpraktischen oder Pädagogisch Praktischen Studien, welches sie im direkten Kontakt zur Schullandschaft verankert. Überdies umfassen Pädagogische Hochschulen in Österreich auch sogenannte Praxisschulen vor Ort, die somit einen kurzen Weg zur Anwendung der etablierten wie auch der innovativen Praxis bilden. Diese enge Koppelung von fachlicher Ausbildung und schulischer Anwendung im studentischen Alltag ermöglicht eine gegenseitige Befruchtung beider Systeme, und damit eine große Menge an Möglichkeiten zur Professionalisierung.

Forschung und Entwicklung spielen in diesem Umfeld eine ganz entscheidende Rolle, indem sie Performanzen der pädagogischen Praxis betrachten, analysieren und zu verbessern suchen. Die Pädagogisch Praktischen Studien können forschungsgeleitet zu curricularem Scaffolding führen, um diesen Aspekt der Ausbildung weiter zu fördern. Gleichzeitig kommt es zu einer Wechselwirkung mit dem System Schule, das in evolvierende Schulentwicklung mündet.

Diesem Themenkreis widmet sich der vorliegende Band 9 der Forschungsperspektiven. Er wird als Beitrag zur Reflexion der Pädagogischen Hochschulen gesehen, wie sie sich in der Bildungslandschaft verorten wollen. Gleichzeitig wird hiermit ein aus-der-Praxis-für-die-Praxis Ansatz gewählt, der die angewandte Forschung in das Professionalisierungsbestreben der Lehrenden und Forschenden bringen möchte.

Ruth Petz
Rektorin

Wolfgang Greller
Vizekanzler für Forschung